

Vorwort

Die Faschingssaison 2008/09 ist Geschichte und wir blicken auf eine äußerst ereignisreiche und äußerst amüsante Guggasaison zurück. Euch da draußen will ich im Namen der Walgauer Bodasurri ein herzliches „Dankeschön“ mit auf den Weg geben. Ohne euch wär's nur halb so schön. Und nun wünsche ich euch viel Spaß beim Schmökern...

Bis dann
Euer
Chrisi Kolumna

Das Faschingswochenende – Walgauer Bodasurri on Tour!

So hautnah habt ihr die Walgauer Bodasurri noch nie erlebt. Euer Chrisi Kolumna hat sich für euch wieder mal auf den Weg gemacht, um die Bodasurri zu erforschen. Der Inhalt des nun folgenden Artikels ist nichts für schwache Nerven und sollte nur in sitzender oder liegender Position gelesen werden, um jedes Verletzungsrisiko zu vermeiden.

Faschingsfreitag – der heiße Tanz möge beginnen

Zu Beginn des Faschingswochenende verschlug es uns in den Kiddy-Fummel-Bunker nach Röthis – a.k.a. K-Shake. Gegen 23:00 Uhr ging es los und wir bahnten uns unseren Weg durch eine Schar von Halbstarken zur Tanzfläche. Die Stimmung in der Disco war bereits am absoluten Siedepunkt und somit kamen wir gerade recht, um dem Spektakel noch die Krone aufzusetzen. Nach getaner Arbeit lösten wir natürlich noch unsere Gutscheine ein, um zu testen, ob der Captain Morgan auch in Röthis zu genießen ist. 3 Captain Längen später ging es weiter in Richtung Habidere, da um 2:00 Uhr die Abfahrt mit dem Loacker Bus Richtung Wels auf dem Programm stand. Schließlich wollen wir uns auch auf fremdem Terrain profilieren und die kulturellen Bräuche der Region der großen weiten Welt näher bringen.

Dann ging es endlich los – die Sachen gepackt und ab ins Vergnügen. Unser Busfahrer Dietmar aus dem schönen Schwoba Ländle entpuppte sich schon von Beginn an als Entertainer und so ließen wir es bei ihm im Bus bei Karaoke Gesängen, Filmen und dem einen oder anderen Biarle und Captain ordentlich krachen. Laut Dietmar waren wir schon eine recht lahme Truppe. Meiner Einschätzung zufolge hatte der Didi an dem Abend einen dezenten Tinitus oder war in der Woche zuvor mit der russischen Schwarzmeer-Flotte unterwegs. Die Busfahrt zog sich aufgrund des starken Schneetreibens doch sehr dahin und somit war es auch nicht verwunderlich, dass wir erst nach 8 Stunden Fahrt im schönen Wels ankamen. Unser heiliger Göti Chappy hatte während der Fahrt eine kleine Meinungsverschiedenheit mit seinem Sitz und zeigte ihm schlussendlich, wer von den beiden die Schraube locker hatte. Eine kleine Anekdote gibt es noch von der Inntal Raststätte zu vermelden, wo sich Weinz einen 3 Liter Kübel Bier genehmigte. Die 29,90€ für das gigantische kühle Blonde seien doch „ein wahres Schnäppchen“. Die Tatsache, dass der Literpreis für das bayrische Gebräu beinahe 10 Euro

betrug störte ihn dabei recht wenig. Stattdessen ergötzte er sich an der Schönheit der so schön großen Flasche ;-).

Kurz vor 10:00 Uhr kamen wir schließlich in Wels an – dort hielten wir bei der erstbesten Bushaltestelle an, um auf die Welser Faschingsgilde zu warten. Ein dummer Zufall beim Bushütle wurde zum größten Running Gag des Wochenendes – was eine kleine „Dachlawine“ doch ausmachen kann → nach einer 10-minütigen Schneeballschlacht, die natürlich lediglich aus ungewollten Dachlawinen bestand, fanden sich schließlich unsere Gastgeber ein. Darunter befand sich auch unser Begleiter und treuer Führer Norbert, der fröhliche Clown, der im Lauf des Nachmittags einen nicht unwesentlichen Teil unserer Bemühungen in Anspruch nahm – dazu aber später.

Zuallererst ging es zu unserer Unterkunft – eine Jugendherberge, direkt neben einem Frauenknast. Nach diesem kurzen Zwischenstopp, wo wir kurz Zeit hatten uns frisch zu machen (italienische Dusche musste genügen...), machten wir uns auf, um den Welsern und -rinnen ordentlich einzuheizen. Beim ersten Aufeinandertreffen warf man (und Frau) sich erst noch etwas misstrauische Blicke zu. Wir hatten ein wenig das Gefühl, auf einem anderen Planeten gelandet zu sein – und so ging es wie es schien auch den Einheimischen. Nun ging es endlich los – der Weg führte uns am Vormittag über den Stadtmarkt, den Naschmarkt und diverse andere Plätze zum Minarettplatz, wo bereits eine tobende Menschenmenge auf uns wartete. Auch der ORF war an diesem Tag anwesend und bescherte uns am Abend einen Kurzauftritt bei Oberösterreich heute.

Weiters hatte unser Weinz seinen großen Auftritt beim Lokalsender WT1, als er von der rasenden Reporterkollegin Heike interviewt wurde. Wie Heike aber feststellen musste, ergab sich das eine oder andere Hindernis, als die Bodasurri-Meute zu den Klängen von „Joanna“ mitgrölte. Auf die Frage: „Seits immer immer so?“ oder „Macht’s ihr des hauptberuflich?“ agierte Weinz äußerst routiniert und hatte stets die passende Antwort parat. Er wird doch nicht ein Auge auf den hoch dekorierten Posten unseres Pressesprechers Tozen geworfen haben. ;-)

Die Tatsache, dass es uns über Mittag bei der Schirmbar äußerst gut gefiel, störte unseren Clown Norbert nur wenig und es ging zügig weiter zu den nächsten Gigs. Nun hatten wir den gesamten Faschingszug von Welser Närrinnen und Narren im Schlepptau, was uns nicht schlecht gefiel, da wir nun immer den eigenen Fanclub dabei hatten. Leider wurde der Wunsch von Weinz, vor dem Dessousgeschäft im Stadtzentrum zu spielen, nicht erfüllt, obwohl sich die 3 hübschen Verkäuferinnen so sehr um Aufmerksamkeit bemühten. Da war unser musikalischer Leiter hart – wo auch immer ;-)

Zu Mittag marschierten wir schließlich Richtung Glashaus, wo wir bei Luigi unser wohl verdientes Mittagsmahl (wohlgemerkt im Stehen) zu uns nahmen. Die Polonäse endete schließlich abermals am Minarettplatz, wo bereits die Kinderkaraoke-Show in vollem Gange war. Das Wort „Kinder“ in Kinderkaraoke ging an uns wohl vorbei, denn es vergingen keine 5 Minuten und schon standen Weinz und der Kolumna Chrisi auf der Bühne und performten das gute, alte Amarillo (shalalalalalala). Auch George ließ sich danach nicht lumpen und holte gemeinsam mit Weinz noch das Lasso raus (das Lied). Brauche wohl nicht extra zu erwähnen, dass wir das Publikum von

Anfang an im Sack hatten. Die Kiddies hatten absolut keine Chance gegen uns – leider sah dies die Jury etwas anders ;-).

Die Walgauer Clowntöter

Am Nachmittag führte uns die traditionelle Tram zur nächsten Station – einem Juwelier. Unser Clown Norbert war zu diesem Zeitpunkt schon relativ anstrengend, da er unbedingt seinen Zeitplan einhalten wollte/musste. Dies passte uns natürlich nicht – somit entschlossen wir uns kurzerhand, dem Treiben ein Ende zu setzen. Gesagt, getan! Bei der nächsten Station im Gösserbräu testeten wir aus, wie schnell ein Clown in Sachen Promillespiegel von 0 auf 100 ist. So schoben wir unserem Norbert minütlich ein Stamperle Schnaps zu und ließen dem Ganzen seinen Lauf. Innerhalb von ca. 45 Minuten war das Projekt „Kill the Clown“ erfolgreich beendet und Clown Norbert war nicht mehr zu sehen – letztes Kommentar: „So blau woa i no nia!“ Nun könnte der eine oder andere auf die Idee kommen, dass die Bodasurri hinterhältige und böse Zeitgenossen wären – diese Anschuldigungen könnten wir allerdings auf das Schärfste zurückweisen, denn die anwesende Gruppe vor dem Lokal war sich einig, dass wir allesamt „soooo liiiiiiaaaaab“ sind!

Die Nachricht über den Absturz unseres Clowns Norbert sprach sich, wie es schien, relativ schnell herum. Keine 10 Minuten später stand schon der Chief der wilden Welser Faschingsgilde parat und lud uns spontan in den Löwenkeller auf ein Getränk ein – da sagten wir natürlich nicht nein. Es schien, als könnte der gemütlich Teil des Abends endlich beginnen. So ähnlich war es dann auch. Nach einem gemütlichen Höckle ging es weiter zum Haas-Haus, wo wir am Nachmittag schon einmal aufgeigen durften, und gaben nochmals ein paar Lieder zum Besten. Dort gab es dann auch ein feines Gulaschsüppchen. Daraufhin erklärten wir uns spontan bereit, auch im Lokal für die Gäste noch mal aufzuspielen. Doch zuvor traf man sich in der Bar auf den einen oder anderen Captain. An dieser Stelle einen herzlichen Gruß an unsere drei lieben Barmädels – ihr wart's spitze.

Leider hatten wir immer noch diverse Verpflichtungen zu erledigen, deshalb mussten wir uns kurz darauf verabschieden, um das Glashaus nochmals zu rocken. Nachdem auch dies geschafft war, machten wir uns auf zum letzten Auftritt des Tages – zum Ü30 Ball. Beim letzten Gastspiel des Tages holten wir nochmals wirklich alles aus uns heraus und geigten bei den jung gebliebenen Welsern und –rinnen so richtig auf, sodass es dem aberwitzigen Haus DJ fast die Krempe vom Kopf zauberte. Gegen 12 war der Spaß dann schließlich zu Ende und wir konnten unsere Instrumente nach gut und gerne 15 Auftritten zur Seite legen.

Einige von uns waren nach dem langen und anstrengenden Tag immer noch voller Tatendrang und so suchten wir nach einem akkuraten Pizza-Imbiss nochmals die Ü30 Party auf. Dieser Ausflug beschränkte sich aber auf eine dezente Heineken Session im Foyer. Um 2 Uhr zog sich auch euer Chrisi Kolumna zurück, um für 2 Stunden an der Matratze zu horchen. Natürlich viel zu wenig, wie sich herausstellen sollte – um 4 Uhr Morgens grüßte das tägliche Murmeltier und die durchwegs übernachtigten Bodasurris verlegten die Schlafstätte in den Locker-Luxus-Liner. Von den ersten 4

Stunden Fahrt bis zur Inntal-Raststätte bekam euer Chrisi Kolumna reichlich wenig mit – lediglich ein paar Unerschrockene, die wie es schien einen wahren „Lauf“ hatten, waren nicht tot zu kriegen. So arbeiteten sie weiter daran, die letzten Bierreserven zu vernichten.

Ab Kufstein gesellten sich die Meisten der Schlafmützen ebenfalls wieder zu den Lebenden und unterstützten die Hartgesottenen bei ihrem Vorhaben. Was die Hygienefrage anbetrifft, so brauche ich wohl nicht extra zu erwähnen, dass Sauerstoffmasken durchaus ihren Nutzen gefunden hätten. So genossen wir den von uns selbst kreierte Mix an diversen Ausdünstungen, auf die ich an dieser Stelle nicht näher eingehen möchte.

Umzug in Bludenz – ein angenehmes Spaziergänge nach dem Wels-Marathon

Um Halb 1 Uhr Mittags endete schließlich unsere Reise mit der Loacker-Line. An dieser Stelle möchten wir uns recht herzlich bei unserem Bus-Schofför Didi bedanken, der mit seiner Engelsgeduld brillierte und auch auf Entertainer Ebene zu überzeugen wusste. Nur eines Dietmar: „Die Wecker-Henna bitte nächstes Mal zu Hause lassen!“ ;-)

Die Bludnzer Umzugsrunde gestaltete sich recht angenehm, da wir die eher niedrige Nummer 19 innehatten – wiederum genau vor der Kindergarten-Mädl-Crew, die wie schon im letzten Jahr ihren „Schüttel-Song“ zum Besten gaben. Da waren wir natürlich wieder LIVE dabei. Wie gesagt, tat uns die frische Luft sehr gut, allerdings zog sich die lange Runde rund um Bludenz schon sehr in die Länge. Kurz nach drei hatten wir es dann doch geschafft und es zog uns wieder in Richtung Remise, wo wir unsere Schübling- und Glühmost Märkle einlösten und etwas später auf dem Vorplatz noch ein paar Gusto-Stückerl spielten. Danach gewann die Müdigkeit langsam Überhand und der Großteil begab sich nach Hause, um für die anstehenden Aufgaben am Rosenmontag und Faschingdienstag gerüstet zu sein – ein letzter Abstecher ins Café durfte aber natürlich nicht fehlen.

Rosenmontag – winterliche Grüße aus Faschina

Am Rosenmontag trafen wir uns schon um halb 9 im Café und besuchten dann unseren neuen Sponsor Fohrenburger (Anmerkung d. Redaktion – Gute Wahl ;-)). Auf dem Betriebsgelände gaben wir ein paar Stückle zum Besten und deckten uns für die lange Fahrt am Nachmittag nach Faschina mit Bier und Radler ein. Zur Mittagsstunde begaben wir uns zurück ins Cafe uf a paar Brötle. Frisch gestärkt konnten wir uns nun auf den Weg Richtung Faschina machen. Für die nächsten beiden Tage hatten wir uns 3 Kleinbusse ausgeliehen, damit nicht so viele von uns hinters Steuer mussten. Nach den Eskapaden der vergangenen Tage meldete ich mich an diesem Tag freiwillig als Fahrer – keine schlechte Entscheidung, wie sich herausstellen sollte. Auf dem Weg nach Faschina mussten wir in Fontanella doch tatsächlich noch Schneeketten montieren, da der Schneefall doch recht stark geworden war. Aber auch dies kann durchaus amüsant sein – vor allem als Zuschauer ;-). Oben angekommen begaben wir uns auch gleich auf den „Idiotenhügel“, um den Schigästen und –lehrern mit ein paar heißen Rhythmen einzuheizen. Leider blieben die erhofften Zuschauermassen im Großen und Ganzen aus

und auch der Wind blies uns zum Teil recht kräftig um die Ohren. Im Anschluss ging es in Richtung Lari-Fari, wo sich die 25 Bodasurri-Eiszapfen wieder aufwärmen konnten und den anwesenden Gästen zum Jagatee ein paar musikalische Schmankerln servierten. Am späteren Nachmittag seilten wir uns wieder Richtung Tal ab.

Zunächst zog es uns noch ins Rössle, wo wir uns mit Grilltellern, Cordon Bleus und Elefantenohren einen entsprechenden Boden verschafften, um den Abend und die Nacht im Café zu überstehen. Zuvor ging es aber noch zum Schnägg nach Bludesch, wo wir die ansässigen Faschingsnarren mit unserer Anwesenheit beglückten. Während unseres Auftritts dachte sich eine „kranke Schwester“ wohl, dass meine Wenigkeit mit der Trommel nicht genug zu tragen hätte. So nahm sie doch tatsächlich auf meiner „B. Kiddo“ Platz und genoss den Auftritt von einer leicht erhobenen Position. Danach ging es endlich ins Cafe und somit zum letzten Streich des Tages. Wie immer steppte im Cafe der Bär schon gewaltig und wir hatten alle Mühe, genug Platz zu schaffen, um nochmals so richtig anzugasen. Nach unserem musikalischen Intermezzo überließen wir unserem DJ Franz wieder das Spielfeld, der den Gästen mit seinen „Greatest Hits“ einheizte. So ließ es sich bei angeregten Gesprächen und dem einen oder anderen Tässchen Brause gut aushalten und es kristallisierte sich eine kleine aber feine Höckle-Runde heraus, die es bis in die Morgenstunden aushielt. Neben der Cafe Crew gehörten die Surris Simi Seifenstein, Bick The Quick, Göti Chappy und der Kolumna Chrisi sowie die unermüdlichen Mädls Angi und Bella, die Traube und das Gemeindeoberhaupt Berno alias Benno Witwer zu den Überlebenden.

Spätestens gegen 5 Uhr Morgens war wohl jedem klar, dass keiner von uns mehr an der Matratze horchen würde. Schließlich mussten wir ja schon um 8 zum Treffpunkt ins Habidere. So lud uns Berno spontan ins White House im Lafu zum Frühstück ein. Die oben genannten Nachtschwärmer möchten sich bei Berno und vor allem bei seiner Irene für das ausgiebige Mahl bedanken. Punkt 8 waren wir dann aber topfit im Habidere auf dem Posten – ganz im Gegensatz zu den Schlafmützen, die durch die Tür kamen ;-). Nur Bick musste in einem schwachen Moment w.o. geben und suchte Zuflucht im Dachgeschoss seines Elternhauses.

Faschingszieschtig - Der Endspurt

Schon um 9:30 Uhr präsentierten wir uns in alter Frische bei der Mangold Bäckerei und den anwesenden Gemeindevertretern um Neo-Bürgermeister Dieter Laueremann, um den letzten Faschingstag einzuläuten. Die versammelte Kindergartenmeute hatte einen Heidenspass mit uns und begleitete uns danach zu Fuß ins GEZ. Dort stießen dann auch die Volksschüler dazu und vor sämtlichen laufenden Metern aus Ludesch boten wir eine äußerst stimmungsvolle Performance. Allzulange konnten wir dort aber nicht verweilen, da bereits die Thüringer Kiddies inkl. Bürgermeister Berno Witwer und Kriasistinker auf uns warteten.

Gegen Mittag ging es dann ab in Richtung Nüziders, wo uns Anita (Mutti vu üserna 2 Schnecke Bine und Dany) schon mit dem 1-er Menü (Biarle u Leberhoka) erwartete – ein herzliches Vergelt's Gott an dieser Stelle!! Frisch gestärkt fuhren wir dann weiter zum letzten Umzug der Saison nach Nüziders. Wie schon im letzten Jahr hatten wir abermals das Glück, den

Umzugs-Track als Nr. 1 anzuführen. Allerdings wurden wir angehalten, die Rekordzeit vom letzten Jahr nicht zu unterbieten. Dieses Feedback nahm unser musikalisches Großhirn zum Anlass, den Samba zweimal ins Programm einzubauen – aber für uns Konditionswunder natürlich kein Problem!

Auch heuer war der Nüziger Umzug ein echter Publikumsmagnet und eine riesige Menschenmenge stand beim Umzug Spalier – das macht natürlich Laune und motiviert enorm. Nach ca. einer halben Stunde hatten wir das Ende des Umzugs erreicht und wir marschierten in Richtung Kirchplatz, wo wir auf der Mauer die Mählbiara Hächlabeiträge musikalisch umrahmten. Auch heuer mussten wir der Nüziger Festgemeinde leider wieder sehr früh „Lebe wohl“ sagen, da es noch nach Gais zu einem unserer Hauptsponsoren ging – den Vögel Transporten.

Auch dort konnten wir nicht wirklich lange verweilen, da der finale Endspurt im Habidere auf der Tagesordnung stand. Dort stärkten wir uns erst mit einem Schnippo und mobilisierten die allerletzten Kräfte, um die Hütte ein letztes Mal so richtig zum Beben zu bringen. Bei der Megastimmung, die uns unsere Fans bis ganz zum Schluss noch entgegenbrachten, war dies aber auch nicht allzu schwierig.

Um Punkt Mitternacht trugen wir schließlich traditionell den Fasching zu Grabe. Natürlich sind wir schon sehr traurig, dass wir den Fasching ein weiteres Mal beerdigen mussten, jedoch schwirrt schon heute der Gedanke in unseren Köpfen, dass die 5. Jahreszeit in ca. 8 Monaten wieder auferstehen wird. Diese Wiedergeburt möchten wir mit euch allen natürlich entsprechend feiern.

Und dann starten wir wieder durch mit einem dreifachen:
Bodasurri, Bodasurri, hoi, hoi, hoi!

03.03.2009

In Ludesch tobten die Räbaschwänz – und wir mittendrin statt nur dabei!

Am vergangenen Samstag, den 14. Februar, stand sozusagen unser halbes Heimspiel in Ludesch auf dem Plan. Gegen Mittag versammelte sich die Mannschaft im Café Winkler, um voller Elan und Tatendrang loszustraten. Um 14 Uhr ging es dann endlich los und die zahlreich erschienenen Gruppen machten sich auf den Weg.

Für den Umzug ließ sich unser Großhirn und musikalischer Leiter Köfi etwas Besonderes einfallen und wartete mit einer neuen revolutionären Konzertaufstellung auf. Der erhoffte positive Effekt in Bezug auf unsere Performance blieb allerdings aus und somit wird die neue Aufstellung wohl schon bald wieder die Alte sein. Nach etwas mehr als einer Stunde war der Umzug zu Ende – jedoch ging das närrische Treiben im GEZ munter weiter. Gegen 4 traten wir dann nochmals auf, um den zahlreichen Närrinnen und Narren ordentlich einzuheizen. Nach dem Gig begaben sich die meisten von uns noch mal nach Hause. Schließlich wollten wir für den Abend gerüstet

sein, um beim Musikantenfasching unser Bestes geben zu können.

MUFA in Thüringen – kann's was schöneres geben

Das Heimspiel beim Musikantenfasching kann man nur als absolutes Highlight der Guggasaison bezeichnen. Zum 20-Jahr-Jubiläum des MV Thüringen gab es auch ein neues Motto – „Unterwasserwelten“. Dies hätten wir uns wohl auch für unseren Auftritt gewünscht – denn die Picke-Packevolle Halle kam temperaturmäßig einer Sauna gleich und hätte das Wasser wohl auch zum Kochen gebracht. Vor unserer Mitternachtseinlage haben die Jungs & Mädls von „X-Dream“ der Narrenmeute schon gehörig eingeheizt.

Bei der Maskenprämierung um kurz vor 12 hätte unser Tozen sogar den Einzelbewerb gewonnen. Als „Octopussy“ konnte er die Jury punkten und den Titel locker einheimsen. Nur schade, dass er um diese Zeit grade beim Umziehen war ;-). Dafür konnte er sich beim Vorarlberg Heute „Dabei gsi“ Interview profilieren...Um Punkt 12 war es dann soweit – mit dem Einmarsch ging es traditionell in Richtung Bühne → und die wartende Menge war nicht mehr zu halten. Angespornt von der tobenden Menge legten wir uns voll ins Zeug. Kurz vor 1 Uhr war der offizielle Teil vorbei und wir konnten uns wieder anderen Dingen zuwenden – der U-Bar.

Diejenigen von uns, die an diesem Abend nicht arbeiteten, spielten ihre Stärken auf der anderen Seite des Tresens aus, womit auch wir unseren Beitrag leisteten (zumindest in finanzieller Hinsicht). So ging es denn munter weiter und man unterhielt sich bei angeregten Diskussionen bis in die frühen Morgenstunden. Zwischendurch wurden wir von den Jungs und Mädels an der Bar ständig mit neuer „liquider Intelligenz“ versorgt, damit uns der Gesprächsstoff nicht ausgehen konnte. Zwischenzeitliche „Coyote Ugly“ Einlagen sorgten für wahre Begeisterungstürme unter den Partygästen – an dieser Stelle nochmals ein herzliches „Vergelt's Gott“ an das Bar-Team, auch wenn der sich der „Captain“ schon frühzeitig verabschiedete → der hielt nicht bis zum „Morgan“ durch. ;-)

Gegen 6 Uhr Morgens machte sich auch euer Chrisi Kolumna auf den Nach-Hause-Weg, weil man schließlich weiß, wann man genug hat.

Die Vorfreude auf's kommende Faschingswochenende ist natürlich sehr groß – in den kommenden 5 Tagen werden wir das Oberland wieder mal zum Beben bringen und am kommenden Samstag werden wir auch im schönen Wels in Oberösterreich unseren kulturell wertvollen Beitrag leisten.

Frei nach dem Motto: den Fans einheizen und diese sollen nicht mit Reizen geizen (zumindest die weibliche Abordnung ;-)) Bis bald,

Euer
Chrisi Kolumna

Nachruf zum Probewochenende Ende September 2008

Jede Menge Spass, gutes Essen & Trinken und etwas Mugge

Im Zuge der intensiven Vorbereitung auf die neue Guggasaison, beschlossen wir, gemeinsam ein Hüttenprobewochenende zu bestreiten, um für die anstehenden Aufgaben sowohl aus musikalischer als liquider Hinsicht gewappnet zu sein. So machten wir uns am Samstag Mittag, den 20. September 2008, auf zur Alpe Laguz in die idyllische Abgeschiedenheit des hinteren Walsertals. Auf der Alpe angekommen, wurde auch schon fleißig geprobt. Nach einer ausgiebigen Satzprobe der neuen Stücke versuchten wir uns schließlich in der Gruppe. Dem Lärmpegel zufolge war der Nachmittag im Hinblick auf die anstehende Saison sehr viel versprechend.

So gegen 5 ließen wir es schließlich gut sein und gingen zum gemütlichen Teil des Ausflugs über. Bei der Älpler-Sabine gaben wir für die anwesenden Gäste erst noch ein paar Ständchen zum Besten, damit auch jeder wusste, mit wem sie es zu tun hatten. Danach stand endlich die berühmt berüchtigte Hüttengaudi auf dem Programm – ganz nach dem Motto: „Auf der Alm, do gibt’s ka Sünd!“

Nach einem zünftigen Brettl-Jausn-Buffer ließen wir es uns bei Bier, Wein und Möstle gut gehen. Selbstverständlich durfte da auch ein Trinkspiel nicht fehlen. Böse Zungen behaupten, dass wir währenddessen Sabine’s Mostlager komplett leer räumten. Gerd entpuppte sich bei diesem Spiel als Unglücksrabe und nicht mal diverse „Bescheiss-Taktiken“ verbesserten seine Lage, weil er darüber hinaus sozusagen auf frischer Tat ertappt wurde.

Ein weiteres Highlight war die Wetteinlösung von Georgy, der einen „Kopfüber-Song“ mit der Gitarre performte. Diese Showeinlage sorgte für frenetische Anfeuerungsrufe unter den Partygästen.

So gegen 1 begaben wir uns schließlich zurück ins Haus, wo wir übernachteten. Dort zauberte Nasi für die noch übriggebliebenen ein spezielles Mahl aus den Resten des sehr üppigen Jausen-Buffer. So gegen 3 Uhr des nachts wird auch ein Journalist mal müde und so begab sich auch euer Chrisi Kolumna in die Koje. Jedoch bedachte ich wie es schien nicht die Tragweite des Schlafplatzes, den ich ausgewählt hatte, denn ich hatte mich just zwischen das Blockduo George & Luki platziert. Unser „Schlucki“ hatte sich ja bereits gegen 12 aufgrund intensivster Eskapaden verabschiedet und auch George machte so den Eindruck, als ob er sich die ganze Sache noch einmal durch den Kopf gehen lassen wollte. Diese Sorge stellte sich am Ende aber als unbegründet heraus und mir blieb diese Erfahrung erspart.

Am nächsten Morgen ließen wir bei einem ausgiebigen Frühstück den Abend noch einmal Revue passieren. Nach einer neuerlichen Probe hieß es gegen Mittag Abschied nehmen. Eine kleine Abordnung marschierte nochmals zu Sabine, um sich entsprechend zu verabschieden. Dabei blieb es allerdings nicht. Beim einen oder anderen Abschlussbier und –schnäpfsle ließen wir unseren Kapellmeister Köfi hochleben, der just an diesem Tag seinen 27. Geburtstag feierte – welch göttliche Fügung!

Weinz entpuppte sich in dieser kleinen aber feinen Runde als Hetzer und fand

mit Luki ein wie er so dachte optimales Opfer. Dies brachte Weinz aber nicht nur Applaus – neben seinem neuen Beinamen „Gemeinz“ musste er auch Bekanntschaft mit dem Fussboden machen, nachdem Luki einen kleinen „Auszucker“ hatte – aber Weinz ist ja keines Falls „aus Zucker“ und steckte dies gekonnt mit einem Lächeln weg.

Am Nachmittag gesellte sich noch eine kleine Abordnung zu Köfi, um seinen Geburtstag gebührend zu feiern. So fand das Wochenende einen gemütlichen Ausklang und wir alle freuen uns nun auf eine ereignisreiche und spannende Guggasaison 2009!!

Bis bald
Euer
Chrisi Kolumna

Hallo Freunde des Longdrinks,

nach etwas längerer Funkstille kehrt euer Chrisi Kolumna mit neuem/altem Password und voller Elan zurück und macht sich für euch wieder auf den Weg, über aktuelle News, Affären, Skandale und Schandtaten der Bodasurri zu berichten. Ausständig ist noch ein ausführlicher Bericht vom Probewochenende in Lagutz und der intensiven Vorbereitung auf die Saison 08/09, die, wie ihr vermutlich wisst, am 31.12.08 beim "Voll im Schnee" Event beginnen wird.

Stay tuned and don't miss this!!!

Euer
Chrisi Kolumna

Jahresbericht von Chrisi Kolumna zur verganenen Fasnacht

Die Walgauer Bodasurri mit Obmann Roland Köfler und dem musikalischen Leiter Johannes Köfler starteten am 31. 12. 2007 mit einem Auftritt beim „Voll im Schnee“ Event auf dem Thüringer Dorfplatz in die neue Guggasaison. Zuvor hatte man (und Frau) sich bereits Mitte September zu den allwöchentlichen Proben zusammengefunden. Schon der erste Auftritt verhiess eine weitere Saison mit vielen Highlights, die aufgrund des viel zu kurzen Faschings bereits am 5. Februar am Faschingdienstag seinen Abschluss fand. Schon am 5 Jänner 2008 ging es nach Satteins zum Dreikönigsguggatreffen, zu dem die Staaplattaflözer insgesamt 8 Guggen eingeladen haben. Nebst einigen regionalen Gruppen waren auch die Guggas aus der Schweiz und Deutschland dabei. Bereits um 4 Uhr Nachmittags konnte das Spektakel mit einem Sternmarsch durch Satteins beginnen, der bei der Hauptschulhalle endete. Kurz nach 10 durften wir schließlich als drittletzte Gruppe auf die Bühne. Auf diesem Weg nochmals ein herzliches Dankeschön an unsere Satteinser Guggafreunde für die Einladung.

Auch die Kalenderwoche 2 war prall gefüllt mit Terminen – so wurden wir am Freitag vom EHC Nüziders sozusagen „aufs Glatteis geführt“ und schon am

nächsten Tag stand ein Heimspiel beim Thüringer Umzug mit anschließendem Auftritt in der Hauptschulhalle an. Auch der Sonntag wurde mitnichten als Ruhetag verschwendet. Vielmehr verschlug es uns ins wunderschöne Rungelin, wo wir einen amüsanten, sonnigen Nachmittag verlebten. Nach einer 2-wöchigen Kreativpause stand am Samstag, dem 26. Jänner der Umzug in Ludesch auf dem Tourneeplan. Bei Kaiserwetter machten sich die zahlreichen Gruppen auf den Weg rund um Ludesch. Beim verhältnismäßig langen und Kräfte zehrenden Marsch durch Ludesch versorgten uns die (guten) Geister vom Tennisclub laufend mit dem einen oder anderen Schlückchen. Um Halb 4 traten wir dann im sehr gut besuchten GEZ nochmals auf, um den zahlreichen Närrinnen und Narren ordentlich einzuheizen. Gegen Halb 6 ging es dann mit dem Bus schon weiter nach Klösterle zum Nachtumzug. Auf der Hinfahrt fungierte Weinz an vorderster Front als Reiseleiter und nahm dies schon von Beginn an sehr ernst, als er uns die kulturellen Höhepunkte der Metropole Ludesch präsentierte (z.B. Hoher Fraßen, Tankstelle, Sutterlüty). Während des Umzugs auf dem Weg zur Kulturhalle hatte die Polizei während alle Mühe, die zugereisten Zuschauermassen (geschätzte 87 Besucher) im Zaum zu halten. Gegen Halb 10 hatten wir schließlich unseren großen Auftritt: mit unseren Greatest Hits brachten wir die Kulturhalle zum beben. Die Festgemeinde huldigte dies mit Standing Ovations und frenetischen Anfeuerungsrufen. Wie bereits eingangs erwähnt war das darauffolgende Wochenende schon das letzte in der Guggasaison 2007/08.

Am Freitag zog es uns in den Nüziger Sonnenbergsaal und ins K-Shake nach Röthis. Die Gigs waren für spät abends um ca. 23:00 und 1:00 angesetzt. Dennoch beschlossen wir, uns schon um 20:30 traditionell im Café Winkler zu treffen, um den Schlachtplan für den anstehenden (langen) Abend auszubaldowern. Dies erwies sich aus rein taktischer Hinsicht als absolut weise Entscheidung. Nach den beiden Auftritten ging es noch auf den Thüringerberg, wo wir bei Karin und Alex zur nächtlichen „Katerfrühstücks-Jause“ eingeladen waren. Ein herzliches Vergelts Gott nochmals an dieser Stelle an unsere „Gugga-Mama“ und „dr Neue“ – so mancher Magen wird es euch gedankt haben.

Ein erneutes Heimspiel wurde uns beim alljährlichen Musikantenfasching am Faschingssamstag zu teil. Dieser Gig war selbstverständlich wieder eines der absoluten Highlights des Jahres. Abends traf man sich kurz vor Mitternacht im Foyer. Um Punkt 12 war es dann soweit – die ersten Trommelschläge zum Einmarsch ertönten und keinen hielt es mehr auf seinen Sitzen. Angespornt von der tobenden Menge legten wir uns voll ins Zeug. Nach ca. einer Dreiviertelstunde auf dem Bühnenofen (gefühlte 40° C – unter der Jacke 60° ;-)) war der Spass auch leider schon wieder vorbei. Zur Halbzeit des Faschingswochenendes ging es in die Jöri Hauptstadt Bludenz auf die Jörimeile. Heuer hatten wir die Ehre, neben der lokalen Prominenz auf der Festtribüne vor der Remise aufzuspielen. Während die 44 Faschingsgruppen an uns vorbeizogen, gaben wir das ein oder andere Ständchen zum Besten, wenn mal kein Wagen oder eine Musi vorbeihuschte. Ansonsten vertrieben wir uns die Zeit mit „Sünnala“ ;-). Als schließlich Gruppe Nummer 42 an uns vorbeizog, reihten wir uns flux als Nummer 43 ein und marschierten im

Gleichschritt durch die Altstadt. Nach dem gemütlichen Sonntag-Nachmittags-Spaziergang, lösten wir bei der Remise noch unsere Bier- und Schüblingmärkle ein, um den Nachmittag nochmals Revue passieren zu lassen.

Am Rosenmontag besuchten wir schon traditionell unseren Sponsor Hilti. Zur Freude der Hilti-Schinder marschierten wir durch die gesamte Produktion und erheiterten die Arbeitsgemüter mit „sanften“ Musikklingen. Zur Mittagsstunde gab's noch ein herzhaftes Mahl in der werkseigenen Kantine. Frisch gestärkt konnten wir uns nun auf den Weg Richtung Faschina machen. In Faschina legten wir die 100 Meter abwärts vom Lari Fari zum Haus Domig in perfekter Aufstellung als „1-Gruppen-Umzug“ hin. Leider blieben die erhofften Zuschauermassen im Großen und Ganzen aus und auch der Wind blies uns zum Teil recht kräftig um die Ohren. Dennoch war es ein vergnüglicher Nachmittag, der schließlich im Lari Fari endete. Am späteren Nachmittag seilten wir uns wieder Richtung Tal ab. In der Zwischenzeit hatte es heftig zu schneien begonnen und wir wollten uns die Kettenmontage ersparen.

Die letzte Station des Tages war schließlich das Cafe Winkler. Die Cafe Crew empfing uns mit einer deftigen Jause und mit „ama köriga Bodda“ konnte die Party weitergehen. Natürlich durfte an diesem Abend das Ständchen im Cafe nicht fehlen. Also ließen wir auch hier noch mal die Wände wackeln, bevor wir die Instrumente zur Seite legten. Am Faschingsdienstag traf man sich bereits um 8 Uhr Morgens im Habidere, um sich für den letzten Teil des Marathonwochenendes vorzubereiten. Gegen 10 Uhr hatten wir auch schon unseren ersten Auftritt bei der Bäckerei Ammann. Nach einem weiteren Kurzauftritt im GEZ ging es weiter nach Thüringen zum Dorfplatz und Gemeinde, wo uns Bürgermeister Berno Witwer empfing. Zu Mittag machte man sich auf nach Nüziders zum letzten Umzug der Saison. Dass uns die Ehre zu Teil wurde, als Nummer 1 den Umzug anführen zu dürfen, spielte uns natürlich in die Karten. Als der Umzug für uns bereits nach 13 gestoppten Minuten ein jähes Ende fand, versetzte auch routinierte Guggamusikanten in Erstaunen. Nach einem weiteren musikalischen Gustostückerl auf der Kirchenmauer, stand mit der Firma Vögel der letzte Sponsorenauftritt auf dem Programm. Die letzte Station war schließlich das Habidere in Ludesch, wo wir die letzten beiden Auftritte der Saison bestritten. Es wurden buchstäblich die letzten Kräfte mobilisiert. Die sagenhafte Stimmung im Habidere ließen Kreuzschmerzen, offene und geschwollene Lippen etc. noch ein letztes Mal vergessen. Dennoch war wohl ein jeder Guggamusikant froh, als der Fasching zu Mitternacht traditionell zu Grabe getragen wurde.

Auch während der „faschingsfreien“ Zeit waren die Bodasurris durchaus aktiv. Das fußballerische Können wurde im Juni beim Ortsvereineturnier in Ludesch und Thüringen unter Beweis gestellt. In Ludesch schaute ein beachtlicher 4. Rang heraus und in Thüringen Platz 5. Im vergangenen April wurde die 3. Ordentliche Generalversammlung abgehalten. Die Berichte des Obmanns und des musikalischen Leiters fielen durchwegs positiv aus. Der

Tagesordnungspunkt Neuwahlen ergab eine erhebliche organisatorische Änderung, da Roland Köfler sein Amt als Obmann niederlegte und Vizeobmann Thomas Berjak als neuen Obmann vorschlug. Der Vorschlag wurde von den Anwesenden einstimmig angenommen. Der offene Posten des Vizeobmanns wurde von Gerd Tschann übernommen. Der Rest des Vorstands wurde ebenfalls einstimmig wiedergewählt.

Für die neue Saison verstärken sich die Bodasurri durch fünf Neuzugänge: Martin Bickel (Trompete), Martina Bösch (Posaune), Ines Burtscher (Trompete), David Rauch (Schlagzeug) und Georg Thurnher (Blöcke) werden die Truppe in Zukunft lautstark unterstützen. Leider gab es auch ein paar Austritte: neben Sabrina Aicher, Markus Nasal und Peter Jenni gönnt sich auch das Langzeitmitglied Jürgen Berjak eine Pause. An dieser Stelle möchten sich die Walgauer Bodasurri recht herzlich für den großen Einsatz von Roland Köfler und Jürgen Berjak bedanken, die dem Verein seit über 16 Jahren die Treue halten. Roland wird den Bodasurri auch im nächsten Jahr auf musikalischer Ebene erhalten bleiben und Jürgen wird sich nach einer schöpferischen Pause hoffentlich bald wieder zurückmelden. Die Vorbereitungen auf die neue Guggasaison sind wie gesagt in vollem Gange und als zusätzlicher Motivationsschub und zur allgemeinen Performance-Aufbesserung wurde Ende September ein Gugga-Probe-Wochenende einberufen. Die idyllische Umgebung der Alpe Laguz war hierfür die perfekte Location. Neben eifrigen Proben während der beiden Probetage kam auch der Spaßfaktor nicht ganz zu kurz. Eine zünftige Hüttengaudi am Samstagabend, Georgy's Kopfüber-Song und Lukis Zucker gegen „Gemeinz“ waren nur einige Höhepunkte des ereignisreichen Wochenendes – kurz gesagt: „Auf der Alm, do gibt's ka Sünd!“ Der Vorstand möchte sich ganz zum Schluss bei allen Mitgliedern, Helfern und die großzügige Unterstützung aller Sponsoren für die abgelaufene fantastische Saison bedanken und freut sich auf die kommende Guggasaison 2008/09!! BODASURRI, BODASURRI, HOI HOI HOI!